

Die Stadthalle in Zerbst mit Fasch-Saal

Die ehemalige Reithalle, im letzten Jahr restauriert, ist das größte Nebengebäude im Schlossgarten. Äußerlich recht einfach, doch gut gegliedert, weist sie im Innern sehr schöne Stuckaturen auf, die ein wenig vom einstigen Glanz des fürstlichen Schlosses vermitteln. Das Gebäude entstand in den Jahren 1724 bis 1730. Der entwerfende und leitende Baumeister war Johann Christoph Schütze. Den hervorragenden Stuck schuf Paul Anton Trebeßky. Geplant und verwendet wurde das Gebäude als Reitbahn für die fürstlichen Herrschaften und ihre Besucher. Eine technische Meisterleistung der damaligen Zeit stellt die völlig frei schwebende Decke dar, der genial konstruierte Dachstuhl diente vielen Architekten als Vorbild. Nach Erlöschen des Zerbster Fürstenhauses fanden hier zeitweise Theateraufführungen statt. Zu Beginn unseres Jahrhunderts bildete die Reitbahn einen repräsentativen Rahmen für die jährlichen Gewinnausstellungen der Pferdemarktlotterie und die Anhaltischen Musikfeste, da auch die Akustik von besonderem Wert ist. Während eines Angriffs auf Zerbst im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude relativ gering beschädigt. Die darauffolgenden Umbauten zu einem Theater trennten den großen Saal in drei Teile: in Bühne, Saal mit 400 Sitzplätzen und Garderoben. In der Mitte des Saales mit herrlichem Stuck befindet sich noch heute innerhalb der Dachkonstruktion die Musikerempore, darunter in der Nordwand die fürstliche Loge, Zeugnisse der einstigen Bestimmung des Hauses.

Der kleine, im östlichen Teil des Gebäudes gelegene Saal, trägt seit 1988 zu Ehren des hier 36 Jahre lang wirkenden Anhalt-Zerbster Hofkapellmeisters und -komponisten Johann Friedrich Fasch den Namen „Fasch-Saal“. Dort werden Veranstaltungen verschiedenster Art (Konzerte, Konferenzen u. a.) durchgeführt.